

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und sich in den Besitz des Passes von Tanamea, des Nizki vrh und der Almhütte Capolzermi zu setzen. Es war am 25. Oktober um 7 Uhr früh, als das IV. Bataillon das Dorf Saga in Sicht bekam, das die Vorhut der 22. Schützendivision schon vor Tagesanbruch unangefochten erreicht hatte. Große Barackenlager, denen man die Eile anmerkte, mit welcher sie verlassen worden waren, verrieten den Sitz des geflüchteten italienischen Divisionsquartiers. Nördlich erhob sich ein gewaltiges Bergmassiv, als Ausläufer des silberglänzenden Canin. Im Hintergrunde zeigten bereifte Felsspitzen Hochgebirgscharakter.

Hptm. Schemfil, der mit dem IV. Bataillon durch das Ucceatal vorzudringen hatte, wurde am Nachmittag vom Feinde, der den Monte Caal und den Nizki vrh noch besetzt hatte, unter Artilleriefener genommen. Trotzdem setzte das Bataillon am Hange des Ucceatales unentwegt den Marsch fort. Bald jedoch endete der Weg; die 13., halbe 14. und die 16. Kompagnie mußten sich daher hangabwärts wenden und den Riobianco überschreiten, um auftragsgemäß den Nizki vrh zu erreichen. Die Sturmkompagnie des 3. Regiments hatte inzwischen den Mt. Caal, Kote 1296 erstiegen, sie erstürmte den Berg, während das I. Bataillon der 14er eine Vorkuppe der Höhe Skutnik nahm. Damit war der Widerstand des Feindes im Ucceatal gebrochen.



Rast bei Mladiis im Ucceatale am 25. Oktober 1917 abends, 3. Regiment, Regimentsstab. (Aus dem Besitze des Obft. Nürnberger.)

Über die Einnahme des Monte Caal durch die Sturmkompagnie des 3. Regiments berichtet SM. Schemfil Einzelheiten: „Während die Sturmkompagnie als rechte Flankendeckung des IV. Bataillons am Wege nördlich des Ucceatales vormarschierte, überraschte ihre Spitze unter Lt. Olbrich in einer Schlucht eine italienische Halbkompagnie, von welcher 2 Offiziere und 76 Mann gefangen genommen wurden. Als die Kompagnie später bei der Finanzwachkaserne anlangte, begann eben vom Monte Caal her die Beschießung der am jenseitigen Hange marschierenden Kolonne Hptm. Schemfil (IV. Bataillon). Initiativ entschloß sich der Kommandant der Sturmkompagnie, Oblt. Schäfer, den Monte Caal anzugreifen und hiedurch die feindliche Artillerie von der Beschießung abzulenken. Er ließ den Zug Lt. Olbrich von Westen, den Zug Lt. Fitzum von Süden her vorstoßen. Trotzdem italienische Feldwachen die anrückenden Kaiserjäger bald entdeckten und unter Feuer nahmen, kamen die Angreifer doch recht nahe an die feindliche Stellung heran. Besonders dem Zug Lt. Olbrich und einer Patrouille unter Fhnr. Mayer gelang es, sich bis auf Handgranatenwurfweite zu nähern. Der steile, dicht mit Buschwerk bedeckte Hang, die vielen Felsabstürze hatten die Vorrückung sehr schwierig und ermüdend gestaltet. Viele Jäger mußten erschöpft zurückbleiben. Trotzdem entschlossen sich Lt. Olbrich und Fhnr. Mayer zum Angriff. Nach einer Handgranatensalve stürmten sie vor und warfen die Italiener im Handgemenge aus der ersten und bald darauf aus der zweiten Stellung hinaus. Bei diesem kühnen Angriff brachten sie etwa